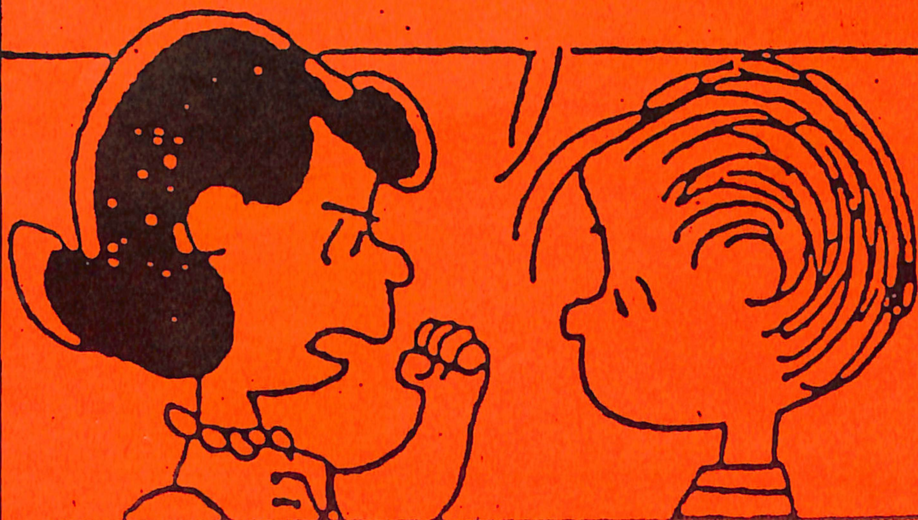
ANTIFA JUGENDINFO

Leipzig 4/93 September 0,50 DM

HIER SIND FÜNF FINGER...EINZELN SIND SIE NICHTS, ABER WENN ICH SIE ZU EINER EINHEIT ZUSAMMENSCHLIESSE, SIND SIE EINE WAFFE, SCHRECKLICH ANZUSEHEN!

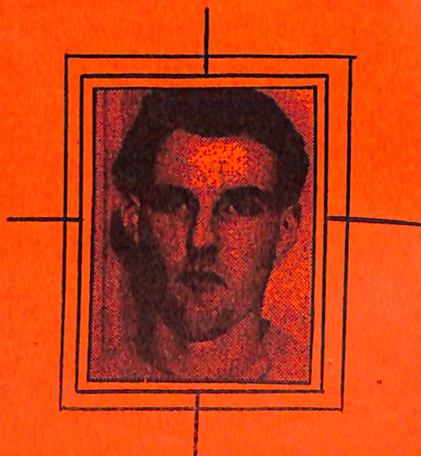


H a l l o   L e u t e !

Im Herbst fallen nicht nur Blätter von den Bäumen, sondern auch bei uns bestimmte Strukturen. Wir sind dabei eine andere Schiene zu fahren und fühlen uns ganz wohl dabei. Gemeint ist damit das angestrebte Konzept (siehe Heft 3/93) in Inhalt, Form und Verteilung. Veränderungen haben sich auch im Bereich der Herstellung des Heftes ergeben. Anderes Papier, farbiger Umschlag und kostengünstigere Produktionsbedingungen stehen einer möglicherweise schlechteren Druckqualität gegenüber.
Nun ja - wir denken, zunäxt zählt erstmal der Inhalt. **Wenn er das tut (oder nich!), schreibt doch mal oder werft einfach einen Zettel in den Briefkasten im Haus der Demokratie:** Antifa Jugend Front
Bernhard-Goring-Straße 152
04277 L.E.
Außerdem: über schriftliche Wertungen freut (oder ärgert) sich mensch länger !

Anbei nicht etwa das Foto unseres V.i.S.d.P., sondern des bald inhaftierten Faschisten Ricardo Sturm - dürfte ja hinlänglich bekannt sein (siehe "News von Rechts" 3,4/93).
Die Zeit ist knapp !

ciao bis bald,
Euere
AJF
!



gegen den DVU-Aufmarsch am 2.10.93 in Passau (frei statt bayern)

Am 2.Oktober wollen die FaschistInnen der DVU in Passau ihre "nationale Großkundgebung " hinscheißen. Um der DVU zu zeigen. daß es Menschen gibt, die diese braune Scheiße runterspülen wollen, mobilisieren Leipziger Antifas unter dam Motto:

DVU runterspülen-weg mit der braunen Kacke!

Für den antinationalen Widerstand am 2.10.93, mit dem Ziel, die DVU anzugreifen.

zu diesem thema findet am 19. september, 16.00 uhr, in der lichtwirtschaft wvk, stockartstraße, eine MOBilisierungsveranstaltung für passAU! statt. ebenfalls sind ab 19.9. buskarten sowie plakate und infomaterial gegen die dvu erhältlich.

wir fordern:

WASSERKLOS FÜR DIE DVU-
WASSERBETTEN FÜR UNS!

V.i.S.d.P.: Hübscher Tschense, Scheußlandade 12, 04277 Leipzig



von Rechts in Leipzig

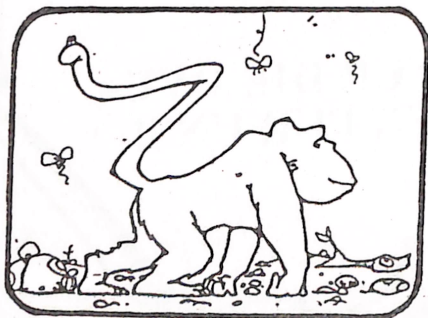
Am Anfang noch ein Nachtrag zum letzten Jugendinfo: Wegen des Überfalls auf das Asylbewerberheims in Eilenburg waren folgende Faschos angeklagt: Matthias Erler (19), Mike Erler (24), Rico Hähle, Ronny Hartung, Mark Hildebrand, Diana Kühn, Rene Lehr, Marko Ronschikowski, Macel Szymora, Manuel Ulrich, Jan Werner, Mike Ziemann und Dirk Zimmermann. Dabei standen Rene Lehr und Mike Ziemann schon im April 93 wegen der Überfälle auf das Billard-Cafe in Grünau, den Brandanschlag auf die Sternwartenstraße und den Überfall auf die "Villa" vor Gericht.

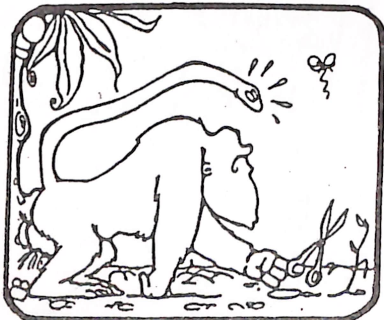
Am 21.7.1993 wurden genau diese Überfälle noch mal vor Gericht behandelt. Auf der Anklagebank saßen diesmal: Andre Böhme, Kevin Dehn (21, Reudnitzer Rechte), David Friedrich Cristian Gutekennst (19), Thomas Hellwig, Andy Kobus (20), Dennis Kölle, Ronny Löscher (19), Dietmar Osterhaus, Thomas Schlegel und Heiko Kühnert(19). Die Verhandlung an sich lief ziemlich chaotisch ab. Die Faschos beschuldigten sich mehr oder weniger alle gegenseitig, oder sie konnten sich nicht mehr so recht erinnern. Fazit des Richters, auch in Anbetracht der nicht erschienenen Zeugen, den Prozeß Anfang Oktober noch mal aufzurollen.

Leider gehört ein kleiner Nachtrag zu dem "Hey Alter(nativ)?" Jugendtreffen am 21.8. in diese Rubrik. Im Klartext: Zum abendlichen Konzert auf der Parkbühne hatte der Veranstalter die "Eberhard"security angeheuert, die sich aus faschomäßigen Typen zusammensetzt. Wie mehrere Leute an diesem Abend feststellen konnten, passte der Fascho Späte aus Connewitz am Eingang auf die "Alternativen" auf.

Bei dem Fußballspiel FC Sachsen gegen St. Pauli am 25.8. hat der Faschist Ricardo Sturm (er ist nebenbei auch noch VfB-Hool) von FC Sachsen-Fans aufs Maul gekriegt, incl. Platzverweis, als er versuchte diese gegen die St. Pauli Fans aufzuhetzen.

Nachdem in der Nacht vom 27. zum 28.8. vor dem Club "Zündspule" ein Besucher von ca. 10 Fascho-Hools geschlagen und 2 Stunden später ein Angriff von ca.15 Fascho-Hools durch die BesucherInnen abgewehrt wurde, griffen am 29.8. gegen 2.30 Uhr ca.30 Jungfaschos mit Mollis, Pyros, Steinen und Flaschen wieder das Gelände der "Zündspule" an. Es reichten allerdings kurioserweise schon 7 Leute, ebenfalls mit Pyros und Flaschen, aus, um die zahlenmäßig überlegenen Faschos zu verteiben. Ein zweiter Versuch der





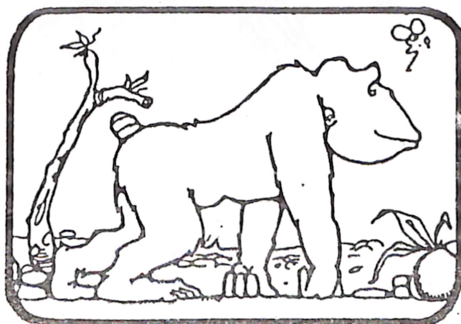
Faschos die Zündspule anzugreifen wurde von nun ca.40 BesucherInnen verhindert. Nach dem Angriff flüchtete ein Teil der Faschos in die Diskothek "Cafe Schauspielhaus". Die Disko "Schauspielhaus" ist schon seit Jahren Treffpunkt von Faschisten, die von dort aus zu mehreren Überfällen und Brandanschlägen starteten. Es entsteht mehr und mehr der Eindruck, daß die Betreiber des "Cafe Schauspielhauses" die Faschisten nicht nur in ihren Räumen dulden, sondern ihnen auch Rückendeckung geben.

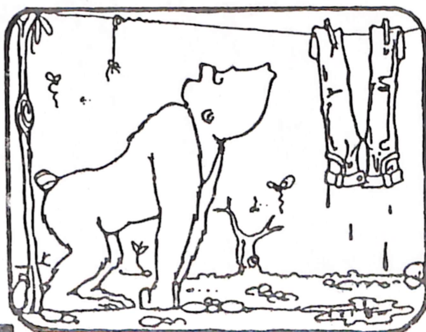
In der Nacht vom 4./5. September fand in Leipzig ein Fascho-Konzert statt. Es gilt als ziemlich sicher, daß es sich um die Geburstagsparty des Faschos Dirk Amende, Mitglied der FAP, handeln sollte. Dazu sollten 6 Bands spielen, u.a. "Oithanasie", "Kroizfeuer" und "Oisterpropper"(Basser ist der eklige Faschotyp Danni Joschko"). Am frühen Abend war der erste Treffpunkt an der Mockauer Post. Ein Info-Verteiler sorgte für die Bekanntmachung des Spielorts für die auswärtigen Faschisten. Veranstaltungsort war letztendlich in einer Gartensparte im Möckernschen Weg an der Stadtperipherie Nord zwischen Möckern und Wiederitzsch. Auswärtige Faschos kamen aus Köthen, Gera, Jena, Chemnitz. Auch französische Kfz-Kennzeichen wurden registriert. Insgesamt nahmen an der Feier jedoch bedeutend weniger als 100 Faschos Teil. Gegen 1.00 Uhr versank die Party dann im Alk. Zu den erwarteten Zwischenfällen mit den Faschisten kam es nicht mehr.

Für die alljährlich stattfindende Großveranstaltung der DVU in Passau (Aufruf siehe letzte Seite!) organisiert der DVU Landesverband Sachsen eine Bus-Gemeinschaftsfahrt Leipzig-Passau und zurück. Abfahrt in Leipzig: 4.30 Uhr. Anmeldung: DVU, Postfach 1061, 04010 Leipzig. Organisiert wird das ganze von dem DVU-Mitglied Wolfgang Schüler, Goetheplatz 9 , Böhlitz-Ehrenberg. Telefonisch zu erreichen unter (0341)473267 .

Das wir nicht nur über Vergangenes und Gegenwätiges berichten, sondern auch mal einen Blick in die Zukunft werfen, zeigen wir mit den folgenden Zeilen.
So wird es bestimmt nicht mehr lange dauern und der Besitzer des weißen Opel Kadett Caravan (ält.BJ) mit dem Kennzeichen L-AA 67 49 bekommt mit den treuen Gesetzeshütern der Soko Rex eine ganze Menge Ärger wegen Werbung für verfassungsfeindliche rechtsextreme Gruppierungen. Am Handschuhfach des PKW's finden wir Aufkleber der verbotenen "Nationalen Offensive" sowie der "Nationalistischen Front"(u.a. mit der sogenannten "Holocaust-Lüge"). Nach einigem Suchen werden die Rächer für Recht und Ordnung feststellen, daß dies Fahrzeug hin und wieder am "Spreewald-Eck" parkt und der Fahrer im Umfeld der "Deutschen Front Connewitz" (ist Deckungsgleich mit dem Leipziger Ortsverband der NO) anzusiedeln ist.

Endlich festgenommen wurde der an dieser Stelle schon oft genannte Fascho Pierre Richter. Allerdings mehr wegen kriminellen und nicht politischen Straftaten.





Rudolf Hess Gedenkmarsch 1993 verhindern!

"Rudolf Hess- Märtyrer für Deutschland"

Als Rudolf Hess am 17.8.87 als 93-jähriger im Gefängnis von Berlin-Spandau starb, war der Mythos vom Märtyrer in der Neofa- Szene schon lange am Leben. Er wurde hochstilisiert zum "Botschafter des Friedens", der durch seine Fallschirmlandung in England sein "Leben auf's Spiel setzte, um in einem kühnen Alleingang den Frieden zu retten" (Vortrag W.R. Hess).

Tatsache jedoch ist: Hess hat den Faschismus und die Strömungen um Hitler (Europakonzeption mit einer starken Achse Deutschland-England) von Anfang an mit aufgebaut. Er war schon beim Putschversuch 1923 in München dabei. Als Privatsekretär von Hitler ließ er sich "Mein Kampf" diktieren. Nach der Machtübernahme der Nazis wurde er "Stellvertreter des Führers der NSDAP", später außerdem "Reichsminister ohne Geschäftsbereich". An ihm ging kein Weg vorbei, wenn es sich um Verordnungen oder Gesetzesvorlagen handelte. So wußte er sowohl über die Zustände in den Konzentrationslagern, als auch über die Kriegspläne genau bescheit. Hess' Flug nach England war nichts anderes als der vergebliche Versuch der Nazis, England für ein Zusammengehen gegen die Sowjetunion zu gewinnen.

Rudolf Hess wurde erst im März 1988 im engen Kreis seiner Verwandten und Freunde, wie z.B. den früheren bayerischen Innenminister Alfred Seidel beigesetzt.

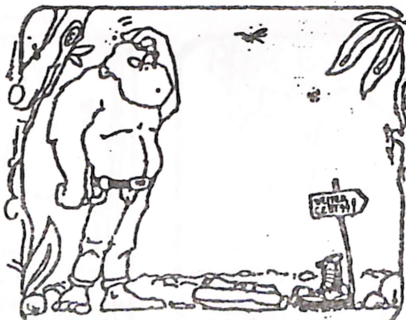
Hess als Mittel!

Die Person Rudolf Hess diente den organisierten Faschisten letztendlich als Vehikel um eine Rehabilitierung des Nazismus als gesellschaftliche Ideologie zu betreiben und Geschichte umzuschreiben. Seit dem Tot von Hess wurde der gebastelte Mythos erst recht wirksam, und eine engere Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppierungen der Faschisten fand um den Kristalisationspunkt der Grabstätte in Wunsiedel statt.

Alle Jahre wieder!

Zum ersten Todestag von R. Hess trafen sich bereits 150 Alt- und Neonazis zur ersten angemeldeten "Rudolf Hess Gedenkkundgebung" in Wunsiedel am Familiengrab der Hess. Noch im August '88 hatten Bertold Dinter und sein Anwalt Jürgen Rieger die Kundgebung bis 1995 angemeldet. Vom Arbeitskreis "Gegen Alte und Neue Nazis" wurde eine Gegendemo angemeldet, die ebenso, wie die Hess Gedenkkundgebung vom Verwaltungsgericht erlaubt wurde.







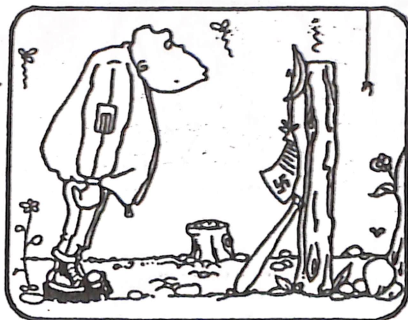
Am 19. August 1989 waren es bereits 250 Faschisten aus allen Teilen der BRD, aus Belgien, Dänemark und Österreich, die in Wunsiedel auftraten. Es marschierten unter anderem Mitglieder und Anhänger von FAP, NF, NL, der verbotenen NS sowie von NPD und DVU auf. Die Gegendemonstration wurde mit 300 Antifas durchgeführt, welche erstmalig nach einer regionalen Mobilisierung zustande kam.

Zum 3."Rudolf Hess Gedenkmarsch" am 18. August 1990 reisten schon 1000 Faschisten, darunter viele aus der damals noch existierenden DDR, an. Christian Worch von der NL aus Hamburg bildete zusammen mit B. Dinter die Veranstaltungsleitung. Diese beiden standen beachtlicher Weise bereits während der Anreise der Faschisten schon im ständigen Kontakt mit der Einsatzleitung der Polizei. Diese Kontakte wurden über Autotelefon realisiert. Die entschlossenen Kräfte der 2500 Antifas waren bis zum Ende der Fascho "Veranstaltung" eingekesselt. Den Faschisten wurde aber gezeigt, daß sie "hier nicht alleine" sind.

1991 hatten die Einwohner von Wunsiedel schon keinen Bock mehr auf so einen "heißen Tag". Auf Drängen des bayrischen Innenministers Stoiber erfolgte ein Verbot des "Gedenkmarsches" in Wunsiedel, gleichzeitig wurden alle Versammlungen in Wunsiedel für drei Tage um den 17. August verboten. Das erste Verbot umfaßte noch jede Ersatzveranstaltung. Der einschlägig bekannte Hamburger Rechtsanwalt Jürgen Rieger erwirkte jedoch vom Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe die Genehmigung für eine Kundgebung in Bayreuth, die tatsächlich dort um 16 Uhr begann, und in einer Demonstration von 2000 Faschisten endete. An dieser Demo nahmen etwa 200 Fachisten aus Belgien, Frankreich, Italien, Spanien und England teil. Da Bayreuth fiel größer ist als Wunsiedel viel es den Bullen wieder leicht, die 2500 Antifas an der Innenstadt, wo sich die Faschisten aufhielten, vorbeizuleiten.

1992 verboten die Städte Wunsiedel und Bayreuth die geplante Gedenkkundgebung zum 5. Todestag von Rudolf Hess, um gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Rechtsradikalen und GegendemonstrantInnen zu vermeiden. Die Folge war, daß 2000 Faschisten in Begleitung von zwei Polizisten durch Rudolstadt in Thüringen marschierten, während 2500 Antifas in Hof eine Demonstration durch ein rießiges Bullenaufgebot begleitet durchführten.

Nachdem klar war, daß auch dieses Jahr die Faschisten einen Rudolf Hess - Gedenkmarsch durchführen wollten gab es in Leipzig im Rahmen der bundesweiten antifaschistischen Mobilisierung intensive Vorbereitungen. In Folge dessen starteten am Samstag Vormittag aus der Region Halle/Leipzig ca. 250 Antifas. Ziel war der vermeintliche Aufmarschort der Faschos Bischofferode. Die Faschisten hatten versucht, ihren Treffpunkt bis zuletzt geheimzuhalten, aber es gelang dennoch diesen zu ermitteln (großes Lob !). Während der Fahrt stellte sich heraus, daß die Faschos







wegen des massiven Polizeiaufgebotes Bischofferode als Aufmarschort fallen gelassen hatten und irgendwo in der Pampa umherfuhren. Durch die neue unklare Situation beschloß der Halle/Leipzig-Konvoi zu einem Antifaschistischen Friedensfest nach Weimar zu fahren. Die Polizeisperren geschickt umfahrend, gelang es schließlich in Weimar zufällig vor einem BGS-Quartier zu stoppen. Besonders spektakulär war das erschrockene Gesicht eines Polizei-bäh-amten , der durch den Anblick des Konvois seine Kaffeetasse fallen ließ und an seine Elektropetze stürtzte. Panisch eilten einige halbangezogene BGS `ler herbei, um uns am verlassen der Fahrzeuge zu hindern. Nach einigen Minuten und kleinen Scharmützeln wurde den Polizeiern nicht zuletzt dank einiger Irokesen klar, daß es sich hierbei doch nicht um die von ihnen erwarteten Faschos handelte.Trotzdem war es uns nicht möglich, ohne die obligatorischen Schickanen und Kontrollen zum Veranstaltungsort zu gelangen. Dennoch konnten sie nicht unsere massive und lautstarke Kurzstrecken-Demo verhindern, die wir dazu nutzten, der Bevölkerung unsere Anliegen zu vermitteln. Das Antifa-Fest war eher schwach besucht, weil viele Antifas bereits im Raum Fulda den Faschisten auf der Spur waren, was uns durch den immensen Zeitverlust nicht mehr gelang. Nach einem längeren Plenum an unserem Treffpunkt, auf dem verschiedene uns noch mögliche Aktionsformen diskutiert wurden, beschlossen wir Richtung Halle/Leipzig uns zu bewegen. Plötzlich tauchten BGS`ler in Turtle-Kostümen auf und suchten Streit. Ihr Formierungsversuch wurde unsererseits mit einer fröhlichen Polonaise und jubelnden Laola-Wellen begrüßt. Nachdem wir damit auch dem letzten Polizisten die Lächerlichkeit ihrer Provokation vermittelt hatten. ließen wir sie mit ihren Kriegsgeräten am Ort zurück. Erwähnenswert ist auch der väterliche Schutz eines Polizei-Hubschraubers, der unseren Weg nach Hause sicherte.

Einschätzung: Wir haben den Fascho-Aufmarsch auch dieses Jahr nicht verhindern können. Durch die Unterstützung der Polizei konnten bekanntlicherweise etwa 500 Faschisten ihren Aufmarsch in Fulda durchführen. Das waren aber immerhin nur ein Viertel der Teilnehmer des letzten Jahres.
Positiv anzumerken ist die relativ hohe Teilnehmerzahl der AntifaschistInnen aus der Region Halle/Leipzig, was sicher auf eine gute Mobilisierung zurückzuführen ist. Auch die Atmosphäre während der Fahrt war gut. Es ist ja bekanntlich meist relativ schwierig auf solchen Fahrten solche Dinge wie Alkoholverbot und auch eine gewisse Pünktlichkeit im Interesse aller durchzusetzen. Hoffentlich sind solch gute Fahrten in Zukunft erfolgreicher, was die Erreichung des Ziels einer solchen Fahrt betrifft.







Schnipsel

Halle: Am Wochenende des 28./29.9. wurden in Halle eine Gruppe von ca.30 Fascho-Skins und eine Gruppe von ca.30 Fascho-Hools von Antifaschisten angegriffen. Anlaß war das alljährlich stattfindende Stadtfest der Stadt. Auf diesem Stadtfest wurden vor einem Jahr Studies und alles was lange Haare hatte oder sonst irgenwie "links" aussah von Faschisten brutal zusammengeschlagen.

Nach Redaktionsschluß wurde bekannt, daß Sascha Jung zu 2 Jahren Funktionärssperre in der SPD verurteilt, aber nicht ausgeschlossen wurde.

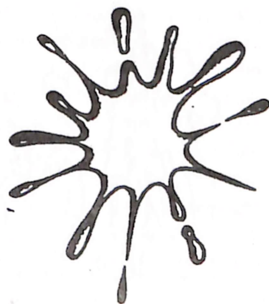
München: Die Republikaner haben zum 70. Geburtstag von Schönhuber eine Telefonkarte mit seinem Konterfei herausgegeben. Die CSU protestierte dagegen beim Bundespostministerium und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß diese Telefonkarte nicht von der Postreklame, sondern illegal hergestellt wurde.

Der Sänger von "Störkraft" wurde zu 2 Jahren auf Bewährung wegen Volksverhetzung und Aufrufen zu Straftaten verurteilt.

Hessen: Vom 16. bis 19. August wurden zehn Männer und Frauen verhaftet. Gegen zwei weitere Personen wurde Haftbefehl erlassen. Den 18- bis 21jährigen, die dem autonomen Spektrum angehören, wirft die Staatsanwaltschaft in Marburg "Mittäterschaft an versuchtem gemeinschaftlichen Totschlag" sowie schweren Landfiedensbruch vor. Auslöser dieser Festnahmewelle war eine Auseinandersetzung zwischen Neonazis und Autonomen in der Gemeinde Rennertehausen bei Arolsen am Vormittag des 14.August. Eine Gruppe von Rechtsradikalen war auf dem Weg nach Bischofferode zum Gedenkmarsch für Heß und wurde von den Antifaschisten aufgehalten. Bei der anschließenden Prügelei erlitt ein führender Funktionär der neofaschistischen "Sauerländer Aktionsfront", der 22jährige Kubiak, schwere Verletzungen. Die "Aktionsfront" gilt als Vorfeldorganisation der GdNF deren Ziel der Wiederaufbau der NSDAP ist.

Berlin: Die sogenannte "Technische Fraktion der Europäischen Rechten" will vom 8.bis12. November im Berliner Reichstag eine Arbeitstagung durchführen. Diese "Fraktion" setzt sich aus Vertretern der "Front National" aus Frankreich, des "Vlaams Block" aus Belgien und der "Deutschen Liga für Volk und Heimat"(DL) zusammen.





Koblenz: Gegen den 20jährigen Betreiber des "Nationalen Info-Telefons" hat die Staatsanwaltschaft Koblenz Anklage wegen Volksverhetzung erhoben. Er habe in seiner Wohnung in Mainz einen Anrufbeantworter mit Nachrichten über rechtsextremistische Gruppierungen geschaltet. Die Telefonansage endete mit "Heil und Sieg". Trotz dieser Ermittlungen arbeitet das Telefon in der Privatwohnung des Betreibers munter weiter.

Berlin: "Stoppt die Nazis in Marzahn!" Unter diesem Slogan versammelten sich am Samstag dem 21.8. ca. 2500 Jugendliche in der Berliner Plattenbausiedlung. Die Demonstration verlief zunächst friedlich. Die Polizei, die offenbar von der Größe der Demonstration überrascht war, verstärkte ihre Einsatzkräfte nach und nach. Als kurz vor der Abschlußkundgebung vom Balkon eines Hochhauses eine Gruppe Neonazis mit dem Hitler-Gruß provozierte und die vorbeiziehenden AntifaschistInnen mit Flaschen und Feuerwerkskörpern bewarf, riegelte die Polizei den Eingang des Hauses ab. Polizeischlagstöcke gegen Demonstranten. Einzelne Beamte prügelten auf bereits am Boden liegende Jugendliche brutal ein. 16 Demo-Teilnehmer wurden vorübergehend festgenommen. Anschließend wurde die Wohnung der Nazis durchsucht. Der Staatsschutz ermittelt.

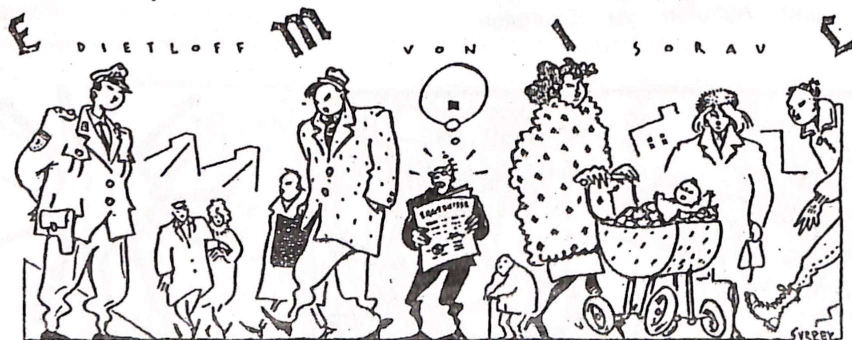
Bonn: Innenminister Kanther stellte Verfassungsschutzbericht 92 vor. Fazit: Die ganz Rechten-vielleicht nur arme Irregeleitete-sind ja böse, aber die Linken, das sind die wirklich Schlimmen...

---

noch eine Bemerkung zu

"Leipzigs Neue" :

In einem Leserbrief an diese linke Zeitung für Leipzig machten wir darauf Aufmerksam, daß wir es für ziemlich bedenklich halten, wenn sie Werbung und Artikel des "Bundes gegen Anpassung-Rotes Forum"verbreiten. Wir verwiesen zur Erkärung auf den Artikel im "Jugendinfo" 3/93. Dies stieß allerdigs bei der Redak - tion auf Unverständnis. Wenn die "LN" z.B. nicht verstehen will , daß wir den Artikel über sogenannte Zensurmaßnahmen von Zeitungen etwas anders sehen als "LN", dann ist dies schon etwas eigenartig. Wir schrieben:"Für uns hat nun einmal in einer "linken" Zeitung eine Werbung o.ä. für solche Vereine nichts zu suchen,..." Wenn "LN" eine inhaltliche Abgrenzung von sexistisch, rassistisch und biologistisch agierenden Vereinen selbst als "Zensurmaßnahme" bezeichnet, sind sie dieser Propaganda des Heulens und heldenhaften Anbiederns schon ziemlich auf den Leim gegangen. Schade eigentlich für eine "linke Zeitung"...
Übrigens haben wir uns sehr über den Kommentar im "Klarofix" gefreut.!!!



Friedrich-Ebert-Stiftung finanziert Fascho-Treffen

Vom 2. bis 4. Juli fand in Leipzig ein Seminar des "Hofgeismarer Kreises" zum Thema "Nation und Demokratie" finanziert von der Friedrich-Ebert-Stiftung statt. Der Leipziger "Hofgeismarer Kreis" wird von rechtsextremen Juso - Funktionären geleitet, die bereits vom Juso-Vorstand aufgefordert wurden die Partei zu verlassen. Auf Kritik an dem Seminar begründete die Vertreterin der Ebert-Stiftung Leipzig gegenüber dem Kölner Stadtanzeiger (2.7.93.) die Einladung des Kreises damit, daß es sich um junge Menschen handele, "die von nationalem Gedankengut fasziniert seien und bei denen das eine oder andere zurechtzurücken sei". Zu diesem Vorgang hat das Bonner Institut für Faschismus-Forschung und die Antifaschistische Aktion Bonn die folgende Information über die "Hofgeismarer" herausgegeben:

Zweierlei Maß in der SPD: Während Parteiprominenz einhellig gegenüber der CDU den Ausschluß des rechtsextremen MdB Rudolf Krause (heute Reps) forderte, hält sie sich bei den rechtsextremen Leipziger Jusos des " Hofgeismarer Kreises " auffällig bedeckt. Der Parteiausschluß wurde bisher abgelehnt. Dabei vertreten die Fascho-Jusos bis in die Formulierung hinein identische Positionen wie Kause. Aber was hier parteitaktische "Bestürzung" hervorrief, wird dort parteitaktisch als vermeintlich jugendlicher Überschwang verharmlost.

...Krause hatte 1992 in seiner " Denkschrift " vom " nationalen Führer ", "deutscher Ehre ", "deutscher Größe", deutschem "Volksempfinden" in der "Volksgemeinschaft" geschwärmt, von "christlich-germanischer Kameradschaft"; er hatte vor "kriminellen Asylbetrügern", "staatszersetzendem krankhaftem und selbstmörderischem Liberalismus " gewarnt, auch vor "früheren Feindnationen" als dessen Quelle und den von diesen geistig beeinflußten "westdeutschen Intellektuellen", denen "gesunder Nationalstolz" fehle. Abhilfe schafften seiner Meinung nach "Achtung vor der deutschen Handarbeit, Achtung vor der deutschen Mutter, deutscher Edelmut, sittliche Größe, gesundes Volksempfinden und kerndeutsche Anständigkeit". (Zitate aus Krauses " Denkschrift zu nationalen deutschen Fragen")

Die Fascho-Jusos des "Hofgeismarer Kreises" schwärmen 1992/1993 von "Führern", der "natürlichen Gliederung" der Menschheit in verschiedene Völker und Nationen, von "selbstbewußten Nationen", Deutschland voran, hetzen gegen eine "multikuturelle europäische Gesellschaft ", gegen Liberalismus und "den Westen", gegen das Konzept der doppelten Staatsangehörigkeit (" Wer seine alte Lebensweise und Kultur weiterpflegen will, soll dies auch mit seinem alten Paß tun."), gegen "uns wesensfremde Kulturen, wie die türkische", schüren "Angst vor Überfremdung", fordern die "Eindämmung der Scheinasylantenflut" und schreien im Stil der Neonazis: " Ein ständig weiter wachsender Zustrom von Scheinasylanten ist nicht länger zumutbar" (so in einem Flugblatt bayrischer "Hofgeismarer" vom Juni 1993). Im Stil der faschistischen Agitatoren gegen die Weimarer Republik hetzen sie gegen die Bonner Republik, diese habe "keine deutschen Politiker. Denn von solchen erwarten wir, daß sie Nationalbewußtsein und deutsche Werte, wie Solidarität, Treue und Pflichterfüllung im Volke wachzurufen im Stande sind"(so in ihrem Gründungsaufruf). Gemeinsame Diskussionen mit militanten Neonazis wie der FAP schließen sie nicht aus, für die rassistischen Rostocker Krawalle

äußerten sie im Fernsehen Verständnis. Der Sender "Vox" zitierte am 16.Juni 1993 den Kölner "Hofgeismarer" und SPD-Mitglied Bernhard Knapstein mit dem Ausspruch, Willy Brand sei "mehr ein Verräter Deutschlands" gewesen. Auf einem Flugblatt Knapsteins, das man im Rheinland zugeschickt bekommt, wenn man an die Leipziger Jusos schreibt, heißt es: "Darum muß auch unser Motto heißen: Solidarität mit der deutschen Volksgemeinschaft" gegen "Deutschenfeindlichkeit im Zusammenhang mit der multikulturellen Bewegung". Der intellektuelle Kopf der "Hofgeismarer", Sascha Jung, trat im Mai 1993 als nationaler Redner bei der Kölner Burschenschaft Germania auf, die laut "Vox" etliche Rep-Funktionäre hervorbrachte; zwei Wochen vorher hatte dort bereits der Neu-Rep Rudolf Krause gesprochen.

Ein Name mit "Vernichtungs"-Tradition

Die Fascho-Jusos nennen sich nach dem "Hofgeismarer Kreis" der 20er Jahre, der zu weiten Teilen in die völkische Bewegung und in den Nationalsozialismus aufging und der in der SPD-Parteigeschichtsschreibung über Strömungsgrenzen hinweg einhellig als den Faschismus geistig mit vorbereitend betrachtet wird. Vorbilder der "Hofgeismarer" waren damals vor allem Ernst Nikisch und Hendrik de Man. Nikisch kritisierte Adolf Hitler und die NSDAP als "zu legalistisch" und "ungermanisch" und forderte in seinen Schriften die physische Vernichtung alles "Undeutschen", zu allererst der deutschen Juden, dann der Christen, in einer "Bartholomäusnacht und Sizilanischen Vesper" als " Selbstreinigung des deutschen Blutes von romanischem Erbgut ", das aus dem "Westen" ins deutsche Volk eingedrungen sei. Der damalige SPD-Vorsitzende Otto Wels nannte Niekischs Ideen auf dem Kieler Parteitag 1927 "rein nationalsozialistisch". De Man entwarf einen verquasten völkisch-religiösen "Sozialismus", schloß sich den Nazis an,

kollaborierte als belgischer Minister der frühen 40er Jahre mit der Nazi-Besatzung und wurde von Belgien als Kriegsverbrecher verurteilt.

Friedrich - Ebert - Stiftung bezahlt

In dieser Tradition steht ein Seminar der heutigen "Hofgeismarer", das sie vom 2. bis 4. Juli 1993 gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstalteten. Während es linken Gruppen innerhalb der SPD immer weniger möglich ist, ein Seminar von der FES finanziert zu bekommen, schreiben die "Hofgeismarer" stolz in der Anmeldebestätigung, sogar die Fahrtkosten zu dem Fascho-Treffen würden von der FES erstattet.
Hauptreferent des Seminars ist nach der Ankündigung der einschlägig bekannte Chef der SPD-Parteischule Tilman Fichter, ein Angestellter des Parteivorstandes aus dem Ollenhauer-Haus. Schon 1985 unterzeichnete Fichtner eine "Denkschrift" zur Wiedervereinigung, die aus einem Diskussionszirkel neofaschistischer Gruppen entstand. Mitunterzeichner waren Personen, die aus der NSDAP, der NPD, antidemokratischen national-revolutionären und völkisch-religiösen Splittergruppen kamen. Inhaltlich wurde die abseitige, nationalistische 20er und 50er Jahre-Konzeption eines "neutralen" Deutschland als sein eigener starker Block vertreten. Einer der Köpfe des Zirkels und Mitunterzeichner war das ehemalige Mitglied der Hitler-Jugend-Reichsleitung, Korrespondent des "Völkischen Beobachters" und nach 1945 Zentralfigur des Neofaschismus Wolf Schenke. Dieser versuchte bis in die 80er Jahre hinein, die Reste der NSDAP-Fraktion um die Strasser-Brüder mit denen der Niekisch-Gruppe (bzw. deren Nachfolger-Gruppen zu vereinen.
Nachdem der "Sozialdemokratische Pressedienst" 1987 die Hintergründe dieser " Denkschrift "-Gruppe veröffentlicht hatte, distanzierte sich Fichtner nicht etwa; er empfahl vielmehr das weltfremde Extremisten-Papier in der deutschland-politischen Umbruchzeit 1989/1990 mehrfach als Königsweg für die SPD. (Der Mitautor dieser "Denkschrift" , Peter Brandt, wird übrigens heute von der "Deutschen Nationalzeitung" des DVU-Vorsitzenden Gerhard Frey wegen seines nationalistischen Buches "Vaterlandslose Gesellen" hoch gelobt-so schließen sich Faschisten-Kreise; vgl. DNZ vom 29.1.93 , S.2)

Aus dem Liederbuch der heutigen "Hofgeismarer". Es darf gegröhlt werden.

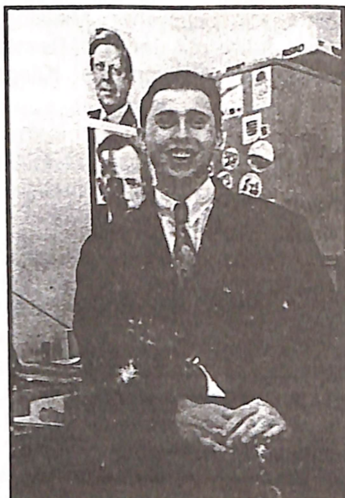
Thema des Seminars wird neben dem Fichter-Vortrag über den nationalen Gedanken in der SPD die Diskussion des "Liederbuchs Junger Sozialdemokraten" sein, das die Leipziger Fascho-Jusos herausbrachten. Während SPD-Prominente die Liedertexte der Nazi-Skinhead-Musikgruppen anprangern, ist dieses Liederbuch den "eigenen" Reihen weitgehend unbekannt.

Am Anfang steht zu Einstimmung "Das Lied der Deutschen: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt" (S.2). Dann heißt es "im Felde ist ein Mann noch was wert" (S.19), "die lieben Waffen glänzen so hell im Morgenrot; man träumt von Siegeskränzen, man denkt an den Tod. Du reicher Gott in Gnaden, schau her vom blauen Zelt; du selbst hast uns geladen in dieses Waffenfeld. Laß uns vor dir bestehen, und gib uns heute Sieg! Die Christenbanner wehen, dein ist, o Herr, der Krieg" (S.25). Vom "Vaterland, Hoffnungsstrahl aller Welt", von "Muttertränen" und "Heldenblut" singen diese "Jusos", "Heil!" rufen sie aus, "himmelwärts zum Siegertod" (S.26), "Männertugend" wird beschworen, "stolz, keusch und heilig sei, gläubig, deutsch und frei Hemanns Geschlecht", "Schalle du, Schwerterklang, schalle du, Hochgesang aus deutscher Brust!" (S.27). "Gorreich auf dem Erdenrunde steht das deutsche Vaterland; Nord und Süd zum ewgen Bunde sind vereint mit Herz und

Hand! Von den Alpen bis zum Meere herrscht des Deutschen Reiches Macht, und für Deutschlands Ruhm und Ehre Gut und Blut sei dargebracht. Deutsche Sitte deutsche Treue, walt` in uns durch alle Zeit, Blühe immerdar aufs neue, Deutschlands Macht und Herrlichkeit!" (S.28)

Bluthetze gegen Ausländer

"Haltet Euer Deutschtum hoch, Deutsche Jugend auf zum Streite, rüste Dich mit Herz und Hand! Beug dem Joch dich fremden Geistes nicht im eignen Vaterland! Über unsrer Väter Erde ist ein heißer Kampf entbrannt, deutsche Jugend auf zum Streite, rüste dich mit Herz und Hand!" (S.28). Das singen die Fascho-Jusos aus Sachsen im Juli 1993 auf einem Seminar, das die Friedrich-Ebert-Stiftung finanziert. Sie sind die geistigen Verführer und Anstifter der jugendlichen Mordbrenner, die dann anschließend zur Tat schreiten. "Es ist doch beschämend und peinlich, daß die CDU, nee: die SPD, nicht willens und in



Juso-Chef Sascha Jung, 20

der Lage war, sich rechtzeitig und eindeutig von ihrem politischen Rechtsaußen Rudolf Krause, nee: den "Hofgeismarern", zu distanzieren" - SPD -MdB Vergin abgewandelt; aber diese Presseerklärung existiert nicht !

Bonner Institut für Faschismus-Forschung und Antifaschistische Aktion,
Postfach 41 01 08, 53023 Bonn

Am Wochenende des 5./6. Juni geriet die rechtsintellektuelle Zeitschrift "Junge Freiheit" unerwartet in die Schlagzeilen der bürgerlichen Presse. Otto und Lisa Normalverbraucher wurde berichtet, daß eine Veranstaltung der JF im Rahmen der Leipziger Buchmesse, welche in der Gaststätte "Zur Goldenen Krone" stattfinden sollte, von einer Horde vermummter Jugendlicher gesprengt wurde die dort nur so mit Fäkalien geschmissen und brutal gehaust hätten,daß es nur so schepperte. IIIh gitt !!!

" Junge Freiheit " - Brückenbauer zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus

Fakt ist : diese Zeitung ist kein tumbes Fascho-Mag und meilenweit vom Biertisch- und Kahlkopf- Niveau entfernt. Dies beweist nicht nur die Teilnahme an der diesjährigen Leipziger Buchmesse, sondern bsp.weise auch die Rezension der Fachzeitschrift "Medien-Kritik" : "..kann an den Maßstäben moderner Journalistik gemessen werden." Daraus ergiebt sich eine nicht zu unterschätzende Gefährlichkeit.
Die JF will Brücken schlagen zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus und knüpft daher an den elitären Zirkeln der "Konservativen Revolution" in der Weimarer Republik an. Ein "moderner Nationalkonservatismus" verbunden mit einem aggressiven Antiliberalismus soll "Berührungsängste zwischen Konservativen, Nationalen und Nationalrevolutionären abbauen". So **Dieter Stein,** Mittzwanziger und Chefredakteur des Blattes. Zur Konzeption und zum Selbstverständnis derJF war auf dem 1. Kongress der"Initiative Deutschland ´90", der unter konspirativen Umständen und unter Mitwirkung der rechtsextremen Zeitungen "**Wir selbst**" und "**Europa/Zeitenwende**" in Koblenz abgehalten wurde, weiter zu erfahren :
"...Ich (**Dieter Stein** , d.A.) bin mit der Redaktion der JF der Auffassung, daß diese Zeitung die Hauptaufgabe hat, nicht ein Blatt zu sein, das unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheint. Deshalb stellen wir uns dem Kioskverkauf und verfolgen das Ziel: Wir wollen eine Zeitung sein, die vorzeigbar, seriös und trotzdem kontrovers in der Sache ist und das Brechen von Tabus nicht scheut... ."
Daß die Schweigespirale in rechten Kreisen nicht nur von ihnen gebrochen wurde, ist für die JF wohl kaum ein Manko. Ihrem Bestreben, bundesweit erhältlich zu sein, ist die JF gerecht geworden: von der Startauflage im Mai 1986 mit 400 Stück im A5 Format, hat sich die JF mit derzeit monatlich ca. 35.000 Auflage zum führenden rechtsextremen Blatt entwickelt, das an nahezu jedem größerem Bahnhofskiosk zu kaufen ist (z.B. auch im Karstadt in Leipzig !).
Informieren können sich die LeserInnen in der JF vorrangig über rechtsextreme Parteien/Gruppierungen/Burschenschaften, rechtsextremistische Bestrebungen im benachbarten Ausland, Deutschtümelei in Elsaß-Lothringen/ Südtirol/ GUS...getreu dem Motto von **Stein**: "Treten wir aus dem Schatten Hitlers heraus !".
So ist Geschichtsrevision Grundlage und Unterbau in der JF. Zur "seelischen Befreiung" Deutschlands sollen auch die Seiten unter der Rubrik "Zeitgeschichte" in der JF beitragen. Verantwortlich dafür zeichnet **Alfred Schickel**, Chef der "Zeitgeschichtlichen Forschungsstelle in Ingolstadt" und Spezialist in Sachen Geschichtsrevision. Auf diesen Seiten wird dann nicht nur die Auschwitzlüge weitergestrickt, es gilt, die "grassierende Dauerbüßermentalität" abzustreifen -als Voraussetzung für neues deutsches Selbstbewußtsein. **Karl Richter**, Autor der

JF: "Angesichts des Tanzes auf der Mauer wird Auschwitz belanglos für die Gesamtseele der deutschen Nation." In derselben Rubrik wird der Winterfeldzug der Wehrmacht und der Kampf der deutschen Freiheitskorps im ersten Weltkrieg gepriesen. Es ist von "regelmäßigen Entlassungen aus den KZ's " die Rede und Ex-NATO General **Franz Uhle-Wetter**, von **Schönhuber** in REP-Programmkommission berufen, darf dort den Angriff Deutschlands auf die Sowjetunion als Akt der Notwehr hinstellen. Im Sommer `91 schließlich macht sich **Wolfgang Venohr** an die Rehabilitierung der deutschen Wehrmacht. Der Kampf der Wehr-macht sei demnach "nicht umsonst" gewesen, denn ohne deren "Opferkampf" hätte es keine Wiedervereinigung gegeben . (Das sollte sich mensch nochmal durchlesen !)

Der Kulturteil der JF jedoch kann sich mit den "bürgerlichen" Medien locker messen, Zielgruppe sind hier aber eindeutig die jüngeren Leser. So gibt es Comic-Besprechungen und kritisch-freche Bemerkungen zum aktuellen TV-Geschehen - natürlich alles aus einer sehr eindeutigen Perspektive, was keinen verwundern kann. Im Literaturteil werden politische und belletristische Werke besprochen, wobei sie jegliche Stimmungsmache für rechtsradikale Schreihälse vermeidet, aber durch gesteuerte Besprechungen für ein einheitliches Meinungsklima sorgt, in dem sich rechtskonservative Christdemokraten ebenso wieder-finden können wie Mitglieder der Nationalen Offensive und ähnliche Krawalltruppen.

Weiter versucht die JF mit einer konservativen Besetzung des Ökologiethemas an Terrain zu gewinnen.

Begeistert war sie auch von Bayerns Umweltminister Peter Gauweiler, als dieser die Frage der Einwanderung als ökologisches Problem, als Problem des Flächenverbrauchs, bezeichnet hatte. Im Mai 1992 schließlich liefert dieJF unter dem Titel "Der Ökostaat kommt bestimmt" den Versuch, eine "Ökodiktatur" zu rechtfertigen. "Starke Staaten" seien demnach gefragt, für ihre jeweilige Region "übernationale Ökodiktaturen" errichten müßten. "In Osteuropa muß das Rußland sein, in Mitteleuropa Deutschland, in Westeuropa Frankreich und Großbritannien." Deutschem Großmachtdenken stünde dann nichts mehr im Weg :" Wenn Berlin bsp.weise



diese oder jene Umweltanordnung erläßt, dann haben nicht nur die Deutschen, sondern ebenso die Polen, Ungarn,

Tschechen, Österreicher, Schweizer und Slowaken Folge zu leisten." Um in dieser neuen Zeit zu bestehen, müßten sich "insbesonderen die Deutschen an ein großes Vorbild erinnern, an eine öffentliche Haltung, in der Disziplin, Dienen und Einordnung mit Toleranz, Bescheidenheit und Sittlichkeit verschmolzen waren ": die " preußische Facon ".



Alte Bekannte in der Redaktion:

*Neben Coca-Cola und Philipp Morris und dem BUND - Umweltzentrum in Stuttgart, finanzieren rechtsextreme Verlage wie **Grabert, Türmer** oder **Bublies** das Blatt mit Ihren Anzeigen. Trotz rechtsextremer Ideologie, Redaktion und Autorenschaft, können sich die Macher der JF, die sich hinter dem in Ulm als gemeinnützig anerkannten Vereien **" Unitas Germanica"** verbergen, freuen: sie werden bisher nicht vom Verfassungsschutz beobachtet. Dabei waren und sind unter anderem folgende "Herrschaften" Mitglied der Redaktion: **Peter Boßdorf**, ehemaliger stellvertretender Chef des strammrechten **Gesamtdeutschen Studentenverbandes, Stefan Ulbrich,** Neuheide und ehemaliger Wikingjugendkämpfer, **Gerhard Quast**, Chefredakteur der nationalrevolutionären Zeitschrift **"Wir selbst"**, **Michael Krämer,** ehemaliger **FAP**-Funktionär, **Boris Rupp,** ehemaliges **REP**- Bundesvorstandsmitglied, **Carsten Pagel,** ehemaliger **REP**-Chef von Berlin und **Sven-Thomas Frank,** Berliner **REP**-Funktionär .*

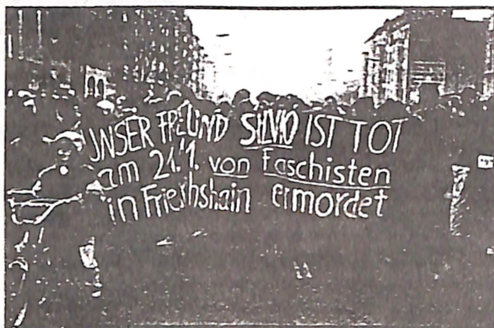
Mittlerweile gibt es übrigens ein gutes Beispiel für aktive Aktion gegen die " Junge Freiheit": Als die Rechts-Intellektuellen versuchten, ausgerechnet auf der Leipziger Buchmesse am 5. und 6. Juni mit einer eigenen Veranstaltung mobil zu machen, wurde die Veranstaltung von einem autonomen Kommando bereits nach dreieinhalb Minuten Dauer konsequent gesprengt. (Zitat: ZAP)

Quellen: AstA-AntiFa-Info 2/91, Dortmund
AJI Bonn/Rhein-Sieg April`93
ZAP August `93

Zum Prozeß gegen die Mörder von Silvio

Wir sind FreundInnen und KollegInnen von Silvio Meier, der am 21.11.92 kurz vor Mitternacht im U-Bahnhof Samariterstraße von rechtsradikalen Jugendlichen ermordet wurde. Ein nationalistischer Aufnäher war Anlaß einer kurzen Auseinandersetzung zwischen den rechtsradikalen Jugendlichen und unseren Freunden. Kurze Zeit später wurden sie völlig unerwartet mit Messern angegriffen. Dabei wurde Silvio durch zwei gezielte Stiche ins Herz getötet. 2 weitere Freunde wurden lebensgefährlich bzw. schwer verletzt, eine Freundin wurde mit einem Messer bedroht.

Wir protestierten schon im Dezember vergangenen Jahres gegen die falschen Darstellungen von Polizei und Medien. Ihre Informationspolitik war von Anfang an dadurch gekennzeichnet, daß der politische Hintergrund geleugnet und die "Opfer" zu Tätern gestempelt werden sollten. So wurden auf der ersten Pressekonferenz der Polizei die Schutzbehauptungen und Lügen der Täter als wahr hingestellt. Wider besseren Wissens wurde unter anderem behauptet, daß Silvio mit dem eigenen Messer ermordet wurde.



10 Monate sind nach der Ermordung Silvios vergangen. Dieser rechtsradikal motivierte Mord wurde von den Ermittlungsbehörden als "normales Tötungsdelikt" behandelt. Gleichzeitig wurden unsere Freunde bis hin zur Androhung von Beugehaft von den Ermittlungsbehörden unter Druck gesetzt. Außerdem wurde wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung gegen sie ermittelt.

Die Ermittlungen gegen die 5 rechtsradikalen Täter sind jetzt abgeschlossen, die Staatsanwaltschaft hat Anklage erhoben. Nur 3 von ihnen müssen sich vor der Jugendkammer des Landgerichts wegen Totschlags verantworten. Die anderen an der Tat Beteiligten werden lediglich als Zeugen vernommen. Der Prozeß wird auf Grund des Jugendstrafrechts unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden. Dadurch wird es uns nicht möglich sein, im Rahmen einer Nebenklage Einfluß auf den Prozeßverlauf zu nehmen.

Wie bei allen rassistischen und faschistischen Morden in den vergangenen Jahren wurden auch hier die Täter als "Einzeltäter" behandelt. Die Mörder Silvios gehören zum Umfeld organisierter Nazis. Im Judith-Auer-Club, in dem die Täter verkehrten, wurde faschistisches Propagandamaterial vertrieben und organisierte Neonazis gehörten zum Publikum. Unter ihnen Arnulf Priem, Berliner Wehrsportgruppenführer und führendes Mitglied der GdNF, der dort sogar öffentlich Interviews geben durfte. Obwohl diese Tatsachen der Polizei bekannt waren, wurde der Staatsschutz, die politische Abteilung der Polizei, nicht eingeschaltet.

In den vergangenen Monaten ist die Kette faschistischer Gewaltaten nicht abgerissen, besonders der Terror gegen ausländische Menschen hat sich nach dem "Asylkompromiß" weiter verschärft. Silvios Tod ist Teil einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung nach rechts. Diese Entwicklung wird von der Regierung und Politikern anderer Parteien bis hin zu organisierten Nazis und deren prügelnden Handlangern getragen. Die Medien betätigen sich als Sprachrohr der rassistischen Politik des Staates und hetzen gegen Linke und Ausländer. In diesem gesellschaftlichen Klima können faschistische Parteien und Organisationen ungehindert ihr Gedankengut verbreiten, die daraus folgenden Morde und Anschläge werden als Taten verirrter Einzelner dargestellt. Gleichzeitig wird als Imagepflege eine verwaschene Ausländerfreundlichkeit demonstriert, um auf dem internationalen Parkett das Gesicht zu wahren.

Obwohl der Terror der Nazis und Rassisten ständig zunimmt, reagiert der Staat nur widerwillig und inkonsequent darauf. Währenddessen wird die Repression gegen Linke und Antifaschisten weiter verschärft.

Am 13.09.93 wird der Prozeß gegen Silvios Mörder eröffnet. Aus diesem Anlaß soll eine Kundgebung vor dem Gericht stattfinden. Es geht uns dabei nicht um die Forderung nach höheren Haftstrafen für die Täter. Von einer Justiz, die eine scheinbare Unabhängigkeit vorgibt, in Wirklichkeit aber die politischen Absichten des Staates in Gerichtsurteile umsetzt, können wir keine Genugtuung erwarten. Gerechte Strafe zu fordern, wäre absurd. Wie auch immer das Urteil ausfällt, es wird uns Silvio nicht zurückbringen. Wir wollen auf dieser Kundgebung Position gegen die gesellschaftlichen Realitäten in diesem Lande beziehen. Wir wollen zeigen, daß es notwendig ist, offensiv und mit allen Mitteln gegen Rassismus und Faschismus vorzugehen. Wir werden es nicht hinnehmen, daß alltägliche faschistische Gewalttaten Normalität bleiben. Lassen wir es nicht zu, daß die faschistischen Morde der vergangenen Jahre in Vergessenheit geraten.

Kein Vergeben,kein Vergessen!

Die antifaschistische Selbsthilfe organisieren!

Kundgebung

am 13.09.93 um 11.00 Uhr

vor dem Gerichtsgebäude in der Turmstraße

zum Thema "Szenehai" und andere Tiere :





SEPTEMBER IM CAFÉ



★ FR. 3.9.
- PYOGENESIS
- FERMENTING INNARDS
- DEPUTATION

★ SO. 12.9. EXTREM-TANZ

★ SA. 18.9
- SANITYS DOWN
- SOLITARY CONFINEMENT
- HALLUZINAL TERROR

★ SA. 25.9.
- MUTANT GODS
- FUCK HEAD
- COLD WORLD
- SCRAWL

★ SO. 26.9.
- HUNGER
- AMBUSH

Donnerstag
10^{00} - 2^{00}

Freitag
18^{00} - 2^{00}

Sonnabend
18^{00} - 2^{00}

Sonntag
10^{00} - 2^{00}

Montag
18^{00} - 2^{00}



OffENES
AntifaschistischES
PLENUM

wöchentlich Sonntags ab 16 Uhr in der Winfried v. Kesseler Lichtwirtschaft in der Stöckartstr.